

## Baselland

## Auenlandschaft in luftiger Höhe

**Reinach** Seit zehn Jahren erstreckt sich auf dem Dach des Parkhauses Kägen ein Biotop der Extraklasse.

**Alex Reichmuth**

Es hat Senken mit Sumpf, es hat Stellen mit Kies, und es hat Streifen, wo es besonders blüht. Noch vor drei Wochen war hier alles trocken und braun. Doch mittlerweile, mit dem Regen, grünt es wieder an allen Ecken und Enden.

Die Rede ist hier von einer Auenlandschaft, die sich in Reinach befindet – allerdings nicht in der Nähe der Birs oder in der Reinacher Heide, sondern in luftiger Höhe auf dem Dach des sechsstöckigen Parkhauses Kägen. Seit genau zehn Jahren erstreckt sich dort eine Naturlandschaft über rund 2000 Quadratmeter.

Begonnen hat alles mit Diskussionen der Kägen-Gruppe, zu der das Techcenter Reinach gehört, mit der Gemeinde Reinach. Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung für das neue Parkhaus mit rund 600 Einstellplätzen machte die Gemeinde die Auflage für eine Begrünung des Daches. Peter Haecky, CEO und Verwaltungsratspräsident der Kägen-Gruppe, liess sich davon inspirieren. «Ich sagte mir, dass es doch originell wäre, obendrauf ein Biotop zu haben», sagt Peter Haecky.

#### Schwemm Kies aus Baugrube

Bald stand der Beschluss fest, auf dem Dach eine ganze Auenlandschaft anzulegen. «Wir wollten etwas machen, das biologisch an die Reinacherheide anschliesst», meint Hans-Jörg Fankhauser, der als Arealentwickler und Architekt das Techcenter entworfen hat. Also wurde Schwemm Kies, der beim Aushub der Baugrube anfiel, auf dem Dach des Parkhauses ausgebracht.

Der Blick schweift über die Landschaft auf dem Dach. Man erblickt Steinhäufen und Beigen aus Totholz. In der Mitte steht ein Segelboot, das mit Wasser gefüllt ist und als Reservoir dient. Es handelt sich um das bisher einzige Parkhausdach in der Schweiz, das von der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert worden ist.



Hausherr Peter Haecky auf dem begrünerten Dach des Reinacher Parkhauses Kägen. Foto: Florian Bärtschiger

«Die Vegetation auf dem Parkdach hat sich im Laufe der zehn Jahre stark gewandelt.» Das sagt Daniel Kury, Ökologe der Firma Life Science, der das Auenprojekt seit dessen Beginn als Fachplaner begleitet hat. «Am Anfang sah es hier aus wie auf einem Bahnareal.» So habe es anfänglich viel Mohn gehabt – eine Pflanze, die sich als Pionierpflanze schnell durchsetzen kann, aber auch rasch wieder verdrängt wird.

#### Lange Liste an Pflanzen

Fast jedes Jahr erfassen Kury und sein Team, welche Pflanzen auf dem Dach des Kägen-Parkhauses zu finden sind. Einige Arten seien auch eingesät worden. Die klimatischen Bedingungen auf dem

Dach sind extrem. Von Vorteil sind sie für Arten, die sowohl mit extremer Trockenheit als auch mit Überschwemmungen zurecht kommen. Die Liste der Pflanzen, die in den letzten zehn Jahren registriert worden sind, umfasst mittlerweile mehrere A4-Seiten. Sie reicht von Wiesen-salbei, Natternkopf, Karthäusernelke über Schnittlauch und Wolfsmilch bis zu Storchenschnabel und Hunds-Braunwurz.

Auch die Tierwelt ist vielseitig. Viele Käfer, Wildbienen, aber auch Vögel finden hier einen Lebensraum. Vorhanden sind grundsätzlich Tierarten, die fliegen und somit das Dach erreichen können.

Die Auenlandschaft auf dem Dach muss gepflegt werden.

Damit ist seit einigen Jahren Alois Leute von der Oberwiler Firma Salathé Rentzel Gartenkultur befasst. Eine zentrale Aufgabe dabei ist es, Neophyten, also fremdländische Arten zurückzudrängen. «Es gibt immer wieder neue Problempflanzen, die man herausbringen muss», sagt Leute. Wegen des Klimawandels nehme der Besatz mit Neophyten verglichen mit früher tendenziell zu.

#### Regelmässiges Jäten

«Bis im Juni sehen wir oft gar nichts von Neophyten, und dann breiten sie sich schlagartig aus.» Dank regelmässigem Jäten habe man derzeit auf dem Dach nur mit fremdländischem Berufkraut und Hirse zu kämpfen, so Leute.

Die Ausgleichsmassnahmen für den Bau des Parkhauses, zu denen neben der Auenlandschaft auf dem Dach auch eine begrünte Wand neben dem Parkhaus zählt, hätten insgesamt eine Million Franken gekostet, sagt Hausherr Haecky. Doch der Aufwand habe sich gelohnt. Als Laie habe er über die Jahre Begeisterung für das begrünte Parkdach entwickelt, so Haecky. «Die Herren Hans-Jörg Fankhauser, Daniel Kury und Alois Leute haben mich infiziert.» In den letzten Jahren habe er auch einige Mal für Ergänzungen auf dem Dach gesorgt. Zu diesen zählen etwa drei Holzbeigen, die auf einen Sandsockel gesetzt worden sind und nun verschiedenen Wildbienenarten als Behausung dienen.

## Mit der sanierten Kunst in eine bessere Zukunft

**Eishockey** Die ZSC Lions und der HC Davos treffen im Rahmen des Zunzgen-Sissach-Fests in Sissach aufeinander – ein seltenes Gastspiel, das spannend werden dürfte.

Wenn das keine Ansage ist. «Primär feiern wir die Zukunft», betont OK-Präsident Ruedi Müller. Das ZS-Fest vom kommenden Wochenende haben sich die Oberbaselbieter verdient. Die letzten Jahre mussten die Verantwortlichen des EHC Zunzgen-Sissach (ZS) echte Knochenarbeit leisten, um den Verein über Wasser zu halten. Wo jetzt eine sanierte Halle steht, drohte noch vor sieben Jahren das 2005 erbaute Dach einzustürzen. Die Holzbalken hatten Kondenswasser aufgesogen. Ein Konstruktionsfehler. Einer, der dazu führte, dass ZS seine Juniorenabteilung an andere Vereine der Region abgeben musste. Durfte.

«Heute haben wir mehr Nachwuchs als vor sieben Jahren», freut sich Müller, «ein Riesenerfolg.» 120 Kinder und Jugendliche tragen heute den Dress von

ZS. So viele wie vor 20 Jahren. Am Sonntag ab 11 Uhr sind die Piccolo und Bambini unter ihnen im Rahmen eines Juniorenturniers zu sehen. Sie treten gegen ihre Altersgenossen aus Rheinfelden, Laufen und der Region an.

#### Dank Vitamin B

Für den Eishockeyliebhaber hält der Sonntag einen echten Glanzpunkt bereit. Die ZSC Lions treffen in einem Testspiel auf den HC Davos. Dies zwei Wochen bevor sie zum Saisonstart im Zürcher Hallenstadion gegenüberstehen. Eine Affiche, wie es sie nur selten auf der Sissacher Kunsti geben wird. Zumindest die Statistik verspricht eine ausgeglichene Partie. In 151 Direktbegegnungen siegten die Zürcher 74-mal, die Bündner 73-mal.

Dass eine solche Partie im Oberbaselbiet überhaupt mög-

lich wird, hat viel mit dem Beziehungsnetz von OK-Mitglied Kevin Schläpfer zu tun. Schläpfer, der einst für Lugano, Lausanne und Zug spielte, ist ein ZS-Eigen-gewächs. Zuletzt war er als Trainer des EHC Biel und des EHC Kloten tätig. Inzwischen bekleidet er das Amt des Sportchefs im SC Langenthal.

Ohne ihn könnte das Spiel kaum stattfinden. «Normalerweise machen das die Clubs so kurz vor Saisonbeginn nicht», weiss Ruedi Müller. Beide Mannschaften kommen in Vollbesetzung nach Sissach. Dementsprechend orientieren sich die Sicherheitsvorschriften an einem Event der National League. Was ZS dieses sportliche Highlight kostet, verrät Müller nicht.

Grossen Spass verspricht der Samstag. Ab 10 Uhr wagen sich Oberbaselbieter Kicker aufs

Glatteis. Sechs Teams aus dem regionalen Fussball ringen mit sich und der Unterlage um sportliche Ehren im Rahmen des Eishockey-Turniers. Sie werden in voller Eishockeymontur antreten. Nur die Schlittschuhe werden durch Turnschuhe ersetzt.

#### «Wir feiern die Zukunft»

Das samstägliche Abendprogramm beginnt mit einem Promispiel. Die beiden Mannschaften werden gecoacht von Kevin Schläpfer und dem ehemaligen Nationaltorhüter und heutigen ZS-Headcoach Dino Stecher. Die Aufstellung lässt sich sehen. Dabei sind ehemalige Eigengewächse, die auszogen, um in der stärksten Schweizer Liga zu spielen: Patrick Sutter, Oliver Kamber, Marc Grieder. Schiedsrichterlegenden: Robi Engler, Willi Vöggtlin, der 1988 an den Olympischen

Spielen in Calgary pfiiff. Und etwas rotblaue Nostalgie: Beni Huggel, Marco Streller. Danach bietet die deutsche Band Rebel Tell eine Melange aus Schlager und Rock 'n' Roll.

Die sanierte Halle bedeutet für ZS, dass es künftig zu Hause eine volle Vorbereitung absolvieren kann, nicht mehr ausweichen muss nach Basel, Laufen oder Sursee. Heute ist ZS ein Spitzen-team der 2. Liga mit bis zu 500 Zuschauern an Heimspielen. Das ist Zuschauerrekord schweizweit in dieser Liga. «Vielleicht können wir dank dieser Infrastruktur wieder an die alten Zeiten anknüpfen», meint Ruedi Müller. Vielleicht wieder 1. Liga, vielleicht wieder einer, der sich ganz oben durchsetzt. Darum sagt Müller: «Wir feiern die Zukunft.»

**Daniel Aenishänslin**

## Zoff um das neue Logo der Kantonalbank

**Sprechblase** Die Basellandschaftliche Kantonalbank will künftig stärker Meinungen kommunizieren. Um das auch visuell umzusetzen, hat die Bank im neuen Logo das Emblem mit dem Buchstaben K als Sprechblase umgesetzt.

Wie jetzt die «Handelszeitung» berichtet, ist das nicht ganz unproblematisch. Der in Basel-Stadt ansässige Kantonalbankenverband ist gar nicht begeistert von der neuen Sprechblase. Diese widerspreche dem Markenreglement und den verbandsinternen Richtlinien zur Ausgestaltung der Marke, zitiert die «Handelszeitung» Verbands-sprecher Christian Leuggler. Man befinde sich im Gespräch mit der BLKB und sei bestrebt, eine Einigung zu finden.

Die BLKB ist nicht die erste Kantonalbank, die ihren Auftritt modernisieren wollte. Auch andere Banken haben sich vom klassischen Design der Kantonalbanken entfernt, darunter die Walliser Kantonalbank, die Freiburger Kantonalbank und die Basler Kantonalbank, die das Logo umkehrte. (ni)

## Nachrichten

### Wohneigentümer sagen Ja zu Energiepaket

**Liestal** Die Weiterführung des Baselbieter Energiepakets wird vonseiten der Wohneigentümerinnen und -eigentümer praktisch unisono befürwortet. Zur Höhe der künftigen Fördermittel gibt es unterschiedliche Meinungen. Dies besagt eine Umfrage des HEV Baselland und der Liga Baselbieter Stromkunden zum Baselbieter Energiepaket. (red)

### 4,4 Millionen gegen Fussball-Hooligans

**Polizei** Auf eine Interpellation von Florence Brenzikofer antwortet die Baselbieter Regierung, dass die Kosten für Sicherheits-einsätze der Polizei bei Fussballspielen im St.-Jakob-Park, inklusive Sicherung der Bahnhöfe, 1457946 Franken gekostet hat. Diese Kosten sind nur für die Baselbieter Polizei gerechnet. Die Gesamtkosten der Polizeien beider Basel belaufen sich im Jahr 2018 auf 4414946 Franken. (jfl)

## Heizölmarkt

### Übersversorgung droht

**Arlesheim** Dem anhaltenden Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China zum Trotz verblieben die Preise für Rohöl und dessen Derivate auf dem Niveau der Vorwoche. Die globale Verfügbarkeit ist als sehr gut zu bezeichnen, sodass mittelfristig eine mögliche Übersversorgung droht. Die Leitsorte Brent notiert aktuell knapp über US\$ 60 pro Fass, nahezu unverändert gegenüber Mittwoch letzter Woche. Im Vergleich mit letzter Woche bewegen sich die regionalen Preise im selben Rahmen. (red)

Bestellmenge in Litern	Fr./100l bei 15° C	
	Tiefst	Höchst
1500–2200	94.00	94.70
2200–3000	91.50	92.80
3000–6000	89.00	89.30
6000–10000	86.20	86.80

Öko-Heizöl schwefelarm